

Schorndorfer Anzeiger

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

ersch. Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S. Inlandspost: eine halbpaltene Zeitung oder deren Raum 10 S., Auslandspost 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Nr. 110. Freitag den 22. Juli 1898. 63. Jahrgang.

Neue Ziele der Weltpolitik.

Die Griechen haben von den asiatischen Türken, die Italiener von den Abyssinern in Afrika, die Spanier von den Amerikanern Schläge bekommen — jetzt braucht nur noch Australien über uns herzufallen, und es stehen alle andern vier Weltteile gegen Europa. Das Scherzwort flatterte neulich in lustiger Gesellschaft auf, aber wie's dem deutschen Witze oft geht — er enthält auch diesmal tiefen Sinn und weiß es gar nicht. In der That ist die hohe Politik, die bis vor kurzer Zeit sich eigentlich ganz und gar auf Europa beschränkte, überaus schnell zu einer Angelegenheit der ganzen Erde, oder, wie wir Menschen bescheiden sagen, der ganzen Welt geworden. Es bedarf nur einer kurzen Auseinandersetzung, um das klar zu machen.

Vor wenigen Jahren noch waren es zwei „Fragen“, die die Staatsmänner in Rom hielten: die elaf-lothringische Frage und die Balkan-Frage. Neben diesen beiden Schmerzpunkten der europäischen Politik verschwand alle andern, und nur zuweilen vernahm man davon, daß es auch hinter dem Rücken noch Menschen gab. Die Franzosen starrten ohne Unterlaß auf das berühmte Loch in den Vogesen; Rußland und England intriguieren in Konstantinopel gegeneinander, und alle Staatskunst mußte angewandt werden, das beständig aufkommende Kriegesfeuer zurückzuhalten. Die „kalten Wasserstrahler“ waren in jener Zeit an der Tagesordnung. Das hat sich seitdem geändert, seitdem Deutschland in die Reihe der Kolonialmächte eingetreten ist. Ausland, das behufs ungezügelter Durchführung seiner asiatischen Pläne dringender eines von England unabhängigen Fremdes bedurfte, traf mit Frankreich seine vielbesprochenen Abmachungen. Die Franzosen waren ebenfalls in Afrika kolonialpolitisch thätig, ohne aber Ausland dabei ins Gehege zu kommen. Mehr noch, in Tonkin, wo sie sich festgesetzt hatten, trafen sie überall auf englischen Widerstand, in Siam trat ihnen britischer Einfluß entgegen. Was lag also näher, als daß die beiden Englandfeinde eine „Allianz“ eingingen? Freilich hatte Frankreich anfangs gehofft, daß der Zar ihm Elaf-Lothringen wiedergeben würde. Aber ganz merkwürdig hat seither der Nevada-Gebirge in Paris — und Paris ist Frankreich! — an Boden verloren. Was überlegene Politiker vorausgesehen, ist eingetroffen: die Tage von Toulon und Kronstadt haben den Weltfrieden genügt, hat ihm zu schaden. Wie die elaf-lothringische Frage, so hat auch der Balkanwinkel im Balkan an Ansehen und Bedrohlichkeit gewaltig verloren.

Und als im vergangenen Jahre die Griechen die Ruhe zu stören versuchten, da überließ man's den Türken, sie abzufragen. Noch vor einem Jahrzehnt hätte dieser Zwischenfall einen großen Krieg entzündet; jetzt aber ließ man sogar die freitliche Angelegenheit absichtlich im Sande verlaufen. Derlei Kleinigkeiten langweilen heut das hochpolitische Europa, das sich jetzt mit Dingen von ungleich größerer Bedeutung befaßt.

Da ist zunächst die just begonnene Aufteilung Chinas, des gelben Polens. Deutschland hat den ersten Schritt gethan und mit der Besetzung von Kiautschau den Dunstkreis der klein europäischen Fragen verlassen. Wozu China, dieses nur scheinbar erklärte Vierhundertmillionen-Land, dies Reich der fleißigsten, ansehnlichsten und genügsamsten Arbeiter, noch heranzutreiben kann, das ist heute nicht abzusehen, kaum auswendig. Unter europäischer Führung wird der Chinese, der blüht und dabei klug zu gehorchen weiß, der in der Hand des Meisters ein Werkzeug ohnegleichen ist, nicht nur ein guter Soldat, sondern auch ein fröhlicher Eroberer ersten Ranges werden. Es ist für die europäischen Großmächte eine Lebensaufgabe, sich bei der Verteilung Chinas nicht über's Ohr haufen zu lassen. Diese Notwendigkeit macht Frankreich einwilligen seine Seebahnen, Rußland fürs erste seine Träume von dem großen asiatischen Reich in Europa vergessen; diese Notwendigkeit verjagt aber auf der andern Seite den Gegenstand zwischen England, das in Indien sitzt und China niemandem gönnt als sich selbst, und zwischen Rußland, dessen Soldaten nun bereit stehen, um von der Höhe des Pamir in die indische Ebene hinabzulagern, während es China als sein natürliches Hinterland betrachtet.

Im Atlantischen und Stillen Ozean spielt sich derweil das Trauerspiel des völligen Zusammenbruchs der spanischen Kolonialmacht ab. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika, dieser Emporkömmling unter den Großmächten, freuzten zum ersten Male nicht im Zoll-, sondern im wirklichen Kriege die Klinge mit einer europäischen Macht. Es liegt Gefahr vor, daß der billige Sieg sie mit Uebermut erfüllt, der Appetit kommt beim Essen. Jedenfalls muß Europa darauf gefaßt sein, daß das Jankereich hinfür in den Weltkämpfen ein Wort mitzusprechen versuchen wird. Schon arbeiten sich auf Seite der romanischen Schwefelsternen, des spanischen Volkes, ihm gestellt sich Rußland zu; ihr alter Widersacher John Bull aber kollektiert auffallend mit Amerika, das es auf einmal „rein angelsächsisch“

Der spanisch-amerikanische Krieg.

aus Santiago. General Schafter hat nunmehr ein genaues Verzeichnis der in Santiago gefangenen Spanier nach Washington gefaßt; 22 780 Mann sind in die Hände der Amerikaner gefallen, also eine höhere Zahl, als die Truppen Schafter's selbst ausmachten. Die Lage der Amerikaner ist insofern unerfreulich, als sich je länger desto mehr eine Spannung zwischen den Amerikanern und den zu ihnen haltenden spanischen herausgebildet hat. Die Insurgenten haben einen gewissen Castillo zum Gouverneur gewählt; aber man glaubt, daß Mac Kinley die Ansicht hat, einen Volksrat einzusetzen, der aus Wahlen seitens der Einwohner herorgegangen ist. Man zweifelt allerdings daran, daß einer derartigen Verfügung von den Insurgenten zugestimmt werden wird, da diese den unmittelbaren Besitz des bereits eroberten Gebietes fordern. Der Verfehr zwischen den Amerikanern und den spanischen Insurgenten hat völlig aufgehört. General Schafter erklärte, er werde keinen Aufständigen erlauben, die Stadt zu betreten. Castillo macht kein Geht aus seiner Unzufriedenheit. Ebenso wenig halten die Amerikaner mit Neuerungen ihrer wachsenden Bevölkerung der Insurgenten zurück. Man fürchtet, daß es binnen Kurzem zu einem Zusammenstoß kommen wird. Vorgefirt langte der Dampfer der Gesellschaft vom roten Kreuz „State of Texas“ mit 28 000 Zentnern Lebensmitteln zur Unterstützung der Nothleidenden Santiagos an. Als das Ausladen begann, drängten sich die ausgehungerten Bewohner

Die Sternwirtin.

Erzählung für das Volk von A. von S a h n. (Nachdruck verboten.)

5. Fortsetzung.

In seiner Herzenseligkeit hatte er auch noch an demselben Abend der Mutter, die an ihrem einzigen Kind wie am Augapfel hing, von seinem Glück erzählt und zum erstenmal in seinem Leben einen eigenen Willen gezeigt und an seiner Entschiedenheit festgehalten, als sie ihm das ungeliebte der Heirat anseinandersetzte und des Vaters Weigerung als Hinderungsgrund vor Augen führte.

In dieser Sache war er, der sich bisher wie eine sanfte Dirn in alles willig gefügt hatte, was die Eltern über ihn beschlossen, zum willensstarken Mann geworden. Was die Mutter ihm auch vorstellte und so sehr sie auch weinte und ihn bat, von seinem Voratz abzulassen, in dem sie nun einmal nicht das rechte Lebensglück für ihn sah, er widerstand allen Vorstellungen und erwiderte es schließlich, daß die Mutter seine stille Bundesgenossin wurde.

Mit dem Vater aber hatte er ein anderes Spiel. Dem gegenüber half kein Weinen und Flehen. Monate waren hingegangen, und je mächtiger die Liebe in Benedikt's Herzen Wurzel geschlagen, um so hartnäckiger zeigte sich der Vater in seinem Widerstand. Das hätte nun aber alles nichts an den Verhältnissen

über den Durst nahm und man ihm nachsagte, daß ihn seit Auszahlung seiner Schweser, die vor zwei Jahren geheiratet, kein Reichthum, aber dafür eine ansehnliche Schuldenlast drückte, so war er für die mittellose Magd immerhin noch eine ansehnliche Partie. Die Venei war darum schlau genug, seinen Antrag nicht kurz von der Hand zu weisen, als er damit hervortrat, sondern ihn flug hinzuhalten, als wenn's nur eine Frage der Zeit wäre, wo sie ihm Herz und Hand schenken werde. Da er noch im Trauerjahr lebte, war seine Eile nicht so groß. Die Liebhaft mit dem Benedikt, von der nur wenig unter die Leute kam, weil's die Dirn so einzuweichen wußte, nahm er nicht für ernst. Kannte er doch den Starrsinn des Vaters und wußte, daß dessen Widerstand die beste Sicherung für seine eigenen Wünsche war. Das war der Grund, warum Venei jetzt so eifrig darauf bedacht war, daß es zwischen ihr und dem Benedikt klar wurde. Als Einzigen des Wurzelbauern zog sie ihn freilich dem Sternwirt vor, wenn er auch ein Trummer und Schwächling war, aus dem nie ein rechter Mann zu werden versprach; fowiel, daß er zu ihrem Mann taugte, wollte sie schon aus ihm machen. So fanden die Dinge, als sie heut von ihrem Stellbilden kam und in die Spenkstube trat, wo sich die ersten Abendgäste zu dieser Stunde einzufinden pflegten. Sie war überaus, ihre Mutter dort anzutreffen.

(Fortsetzung folgt.)

Carl Kraib, Neue Straße,
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl:
Damen- und Mädchen-Blousen
von M. 1.50 an,
Wafch-Kleider
von M. 5.— an,
Knaben-Blousen, Waschanzüge,
einzelne
Wafch-Höschen & Matrosenkragen.

Bekanntmachung.
Von verschiedenen Unternehmern angefordert, wird der Unterzeichnete den Versuch machen, und jeden Tag ein größeres Quantum **süße Magermilch und frische Buttermilch** in den Dörfern
Weiler, Winterbach, Gebfad u. Geradstetten zum Verkauf bringen.
2 Liter Magermilch kosten 9 Pfg.,
5 „ Buttermilch „ 5 „
NB. Magermilch und Buttermilch lassen sich sehr vorteilhaft sowohl in der Haushaltung wie auch zur Verfütterung an Jungvieh und an Schweine verwenden.
Bestellungen auf regelmäßige Lieferung können bei dem Fuhrmann oder bei dem Unterzeichneten gemacht werden.
Lechler, Dampfmolkerei.

Wer mit guten deutschen Federn schreiben will, fordere nur
Brause's
deutsche Schreibfedern
Alleinverkauf für Schorndorf bei
Paul Köster,
Buchhandlung.

Bitte verlangen Sie, wenn Ihnen etwas daran liegt, einen **wirklich guten und kräftigen Malzkaffee** zu bekommen, dann ausschließlich
Ellwanger Malzkaffee
mit den „Löwen“,
derselbe besitzt einen **wirklichen Bohnenkaffee-Geschmack**, ist sehr gesund und billig.
In haben in allen besseren Spezeriegeschäften!

Gentner's Wichse
in roten Dosen
erzeugt mit wenig Bürstenstrichen **prachtvollen Glanz.**
Man achte auf die Schutzmarke **Kaminferger** und die Firma des Fabrikanten **Carl Gentner in Göppingen.**
In haben in den meisten Geschäften.

Kurshner's
Bücherichatz
Die billigste **Wohnbibliothek.** Wie können, reich illustriert. Ohne Bindung, reichhaltig und leicht wie 20 W.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Verlags-Verlag Berlin N.W.7.
20 bis 30 Ctr. Haben hat zu verkaufen.
Carl Schwenger, Schmied.
Jede Dame **versuche Bergmann's**
Illienmilch-Seife,
dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur **Reinigung und Erhaltung eines zarten, sammetweichen** Glanzes unentbehrlich. Preis 50 Ctr. bei **Friedr. Bühler.**

Alb-Verein.
Die Mitglieder, welche das Grade in die Werk-Pflanzenleben der Schwäb. Alb (5 M.) zu beziehen wünschen, werden gebeten, ihre Bestellungen im Laufe dieser Woche bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Dieter.
Seute frische **Leberwürste.**
Reich, Metzger.

B. Mauck & Sohn
Schorndorf-Laibingen
gegründet 1835
empfehlen ihre **extra-schweren Schwäbischen Flachweber-** und **Leinen-Fabrikate** (Handweber).
Glatte Waare in allen Breiten und Qualitäten.
Tafelweber und Tischweber.
Servietten u. Handtücher in größter Auswahl!
Anfertigung von **Sapfel, Rissen, Parade-Tisch, Oberweber, Tisch- u. Serviettendecken.**
Leberhandtücher, Schürzen etc. mit schönem Durchbrucharbeiten (ebenfalls Handarbeit).
Ganze Fertigung von Zeitwäse.
Prompte und streng reelle Bedienung. Neueste Preise durch Selbstfabrikation.
Garantie für beste schwerste Weinen. **Wasser und Preislisten** stehen gern zu Diensten.
Auszeichnungen: **Paris, München, Wm.**

Den verehrten **Saustrauchen** zur Nachricht, daß der beliebte **Weißbier** extra präparierte **Einmach-Essig** vor dem Gebrauch nicht gekocht zu werden braucht und die Früchte etc. jahrelang im Geschmack und Farbe erhält.
Meinige Niederlage für Schorndorf und Umgegend bei **Carl Schäfer** am Marktplatz.

Deutsche Bahnmeisterschule in Arnstadt in Thür. Wegbau- u. Tiefbau-Schule. Lehr- u. 3 Sem. Staatl. Befähigung. Staatsexam. Sem. 1. u. 2. Nov. 1898. Director **Rohr.**
Hohen Alee
1 Morgen im Sünden, 1 oder 2 Schritte, verkauft.
Kraib am Markt.
Enderstraße, Ca. 15 Eimer
prima Apfelmoss
hat im Auftrag billig zu verkaufen.
Ernst Ruder, Bäcker.

Bianinos,
krenzfällig,
mit **Doppelpanzerstimmstock**
D.N.R. Nr. 30126
von vorzüglich. Ton, mit unübertroffenen Stimmungen & Reparaturen, ex Stimmhaltung, eleganter Spielart in Austausch aller Instrumente, allen Sitt- und Holzarten.
Fr. Bacher, Instrumentenmacher.
Schorndorf.
Formulare aller Art
liefert schnell und billig
die **C. W. Mayer'sche Buchdruckerei**
(A. Köster)
Schorndorf.

Filial-Verein.
Familienfranz
am **Samstag den 23. Juli**
im **Waldborn in Schorndorf.**
Die Kollegen werden mit Familien freundlich eingeladen.
Anfang 8 Uhr.
Schorndorf.

Verschönerungs-Verein.
Plenar-Verammlung
am **Freitag den 22. d. Mts.,** abends halb 8 Uhr im **Raum** hier, wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins hiezu eingeladen werden.
Der Vorstand.

Größtes
Spiegellager
zu **allerbilligsten Preisen** bei
Fr. Spidel.

Die Remsthaler Dampfmolkerei und Milchsterilisier-Anstalt in Schorndorf
empfiehlt täglich frisch bereitete **sterilisierte Chokolademilch,** besten **Ertrag für Kaffee,** gesünder und nährkräftiger als Bier und Most; kalt genossen außerordentlich erfrischendes Getränk; warm genossen einer richtigen Chokolade gleichkommend. **Nicht aufbewahrt mehrere Tage haltbar!** 1 Liter kostet nur 14 S., 1/2 Liter kostet nur 7 S.
Wiederverkäufer erhalten gute Provision.

Tafelwasser/Ranges
Prämirt: Frankfurt 9/M. 1881. Stuttgart 1897. Gold-Medaille.
Cöppinger
Rein natürliches kohlensaures Mineralwasser
Zahlen in grossen u. kleinen Krügen, weisen an, grünen Flaschen **Vorrätig in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.** Prospekt u. Brochuren gratis u. franco durch die Brunnenverwaltung Göppingen (Württemberg).
Niederlage bei **Eugen Hoess** in Schorndorf.

Bianinos,
krenzfällig,
mit **Doppelpanzerstimmstock**
D.N.R. Nr. 30126
von vorzüglich. Ton, mit unübertroffenen Stimmungen & Reparaturen, ex Stimmhaltung, eleganter Spielart in Austausch aller Instrumente, allen Sitt- und Holzarten.
Fr. Bacher, Instrumentenmacher.
Schorndorf.
Formulare aller Art
liefert schnell und billig
die **C. W. Mayer'sche Buchdruckerei**
(A. Köster)
Schorndorf.

Küche- und Haushaltungs-Artikel

Fr. Lenz, Dreher, Vorstadt.

empfiehlt

Filial-Verein. Familienfranz

am Samstag den 23. Juli
im Waldhorn in Schorndorf.

Die Kollegen werden mit Familien freundlich eingeladen.

Anfang 8 Uhr.

Schorndorf.

Verschönerungs-Verein. Pleuar-Versammlung

am Freitag den 22. d. Mts., abends halb 8 Uhr im Saal
hier, wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins hiermit eingeladen werden.

Der Vorstand.

Zu Geschenken

geeignet:

J. Ziegler, Direktor:

Grüne Blätter

für meine Söhne.

1., 2. und 3. Band.

„Wie ein frischer Gögriquelle klar und rein bis auf den Grund, nutzt einem das Werk an. Eine Heilwarme Gabe, die ich nicht genug empfehlen kann für unsere weitere Jugend, für jeden, der ein deutsches Herz für eine deutsche kernige und ebenso launige, wie tiefgreifende Christenheit hat. Gott segne diesen frischen Göttertrunk!“
Lieber-Bielefeld.

Zu haben in allen Buchhandlungen zum Preise von Mk. 3.20 per Band.

Die Remsthäuser Dampfmolkerei und Milchsteriliser-Anstalt in Schorndorf

empfiehlt täglich frisch hergestellte

Sterilisierte Chokolademilch,

bester Ersatz für Kaffee; gesünder und nährstoffreicher als Bier und Malt; kalt genossen außerordentlich erfrischendes Getränk; warm genossen einer zügigen Chololade gleichkommend. Kühl aufbewahrt mehrere Tage haltbar! 1 Liter kostet nur 14 S., 1/2 Liter kostet nur 7 S.

Wiederverkäufer erhalten gute Provision.

Sämtliche Schriften

von Prediger Elias Schrenk,

wie:

Des Jünglings Freund,

1.40, 2-, 3-,

Alein durch den Glauben,

80, 1-, 1.40,

Jungfrauenleben,

20, 50, 80,

Befehl dem Herrn deine Wege,

40, 80, 1-,

Wir sehen seine Herrlichkeit,

80, 1-, 1.40,

Suchet in der Schrift etc.

2.00, 3-, 5.50

sind vorräthig bei

Paul Rösler, Buchhandlung.

Besteht seit 1825

Rölnisches Wasser

Besteht seit 1825

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn,

Lieferant verschied. fürstlicher Persönlichkeiten, weltberühmt, feinstes u. billiges Parfüm, alldauerhaft als ausgezeichnetes Erfrischungs- & Parfümwasser für sämtliche Körperteile, insbesondere für schwache Glieder u. Augen. In Fl. à 40, 80 & 100 Pfg.
Alleinverkauf für Schorndorf bei Chr. Bauer.

Unentbehrliches
Drachtwerk für jeden Gebildeten
im billigen Preis:



Denkmäler der Kunst.

Architektur, Skulptur, Malerei.

Zur Ueberführung ihres Entwicklungsganges von den ersten künstlerischen Versuchen bis zu den Standpunkten der Gegenwart.

Verfasser von Prof. Dr. W. Lübke

und Prof. Dr. G. von Sölow.

Mit ca. 2500 Darstellungen.

Neu Auflage.

Klassiker-Ausgabe.

203 Tafeln in Lithographie, darunter 7 in Farbdruck.

35 Lieferungen à Mk. 1.-

Fracht-Ausgabe.

185 Tafeln in Lithogr., 7 in Farbdruck und 11 in Holzschnitt.

26 Lieferungen à Mk. 2.-

Fracht-Ausgabe.

125 Tafeln in Lithogr., 7 in Farbdruck und 11 in Holzschnitt.

26 Lieferungen à Mk. 2.-

Fracht-Ausgabe.

125 Tafeln in Lithogr., 7 in Farbdruck und 11 in Holzschnitt.

26 Lieferungen à Mk. 2.-

Fracht-Ausgabe.

125 Tafeln in Lithogr., 7 in Farbdruck und 11 in Holzschnitt.

26 Lieferungen à Mk. 2.-

Fracht-Ausgabe.

125 Tafeln in Lithogr., 7 in Farbdruck und 11 in Holzschnitt.

26 Lieferungen à Mk. 2.-

Fracht-Ausgabe.

125 Tafeln in Lithogr., 7 in Farbdruck und 11 in Holzschnitt.

26 Lieferungen à Mk. 2.-

Fracht-Ausgabe.

125 Tafeln in Lithogr., 7 in Farbdruck und 11 in Holzschnitt.

26 Lieferungen à Mk. 2.-

Fracht-Ausgabe.

125 Tafeln in Lithogr., 7 in Farbdruck und 11 in Holzschnitt.

26 Lieferungen à Mk. 2.-

Fracht-Ausgabe.

125 Tafeln in Lithogr., 7 in Farbdruck und 11 in Holzschnitt.

26 Lieferungen à Mk. 2.-

Fracht-Ausgabe.

125 Tafeln in Lithogr., 7 in Farbdruck und 11 in Holzschnitt.

26 Lieferungen à Mk. 2.-

Fracht-Ausgabe.

Heute frische
Leberwürste
Wegger Suppe.

Prima neue
Vollhärige
empfehlen

S. Moser am Bahnhof.

Geradstetten
Wegbe-
Suppe.

Morgen Samstag und Sonntag
Wegbe-
Suppe bei guten helles
und dunklen Lagerbier aus
der Brauerei Stuttgart, wozu
freundschaftlich einladet.

Karl Berner,
Wegger und Bier z. V. d. S.

Gereinigten
Weingeist, ächten
Wein-Essig &
Salicyl-Essig
zum Ansetzen & Einmachen
empfehlen

beide Apotheken.

Red Star Line
Red Star Stern Linie
Rote Stern Linie

Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York

und
Philadelphia

Auskunft ertheilen:
Red Star Line, Antwerpen.
N. S. Widmann, Schorndorf.

Heute früh
Unterzeichneter verkauft am
Montag den 25. Juli
(Sabbatferietag), mittags 2 Uhr
eine gut erhaltene

Motopressse
samt Mahnmühle.
Joh. Lang.

Bürger-Verein.

Am Sonntag abend 5 Uhr im Girsch (oberes Lokal) findet
eine Versammlung

Der Ausschuss.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Telephon No. 602 Stuttgart Königsstrasse 33

Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-

Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst

zur prompten Besorgung entgegengenommen. —

Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster

Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc.

etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoncen

werden bereitwilligst geliefert.

Schorndorf.

Regenschirme und Spazierstöcke

äußerst billig bei

Fr. Lenz, Vorstadt.

Schorndorf.

Einmachgläser, Einmachbüchsen,
Anschkolben

zu den billigsten Preisen.
Kostungsgeld wird abgegeben.

Fr. Schauter.

Zum Früchte-Einkochen

empfehle:

Heilbronner Crisalkinder,
Frankenthaler Crisalkinder,
Stuttgarter Crisalkinder,
Stuttgarter gemahlener Zucker,
Jatin-Zucker.

Carl Schäfer, Conditor.

Schorndorf.

Die Hälfte an einem

stodigen Wohnhaus

mit Stallung in die-

ser Stadt ist dem Ver-

kauf angelegt.

Nähere Auskunft erteilt

Georg Kraft, Wirt

am Reichsadler.

Weiler.

Ein neues härtetes

Handwäggle,

eine sehr praktische

Doppelpresse.

für Gemeinden als Kelterpresse oder

für eine größere Keltererei geeignet,
hat zu verkaufen.

S. Mayer, Hammer-Schmid.

Sommersprossen

verschwinden unbedingt durch den

Gebrauch von

Bergmann's

Sommersprossen-Soße

allein fabriciert von Bergmann

Co. in Dresden. à Stück 50 Pfg.

beiden Apotheken.

Nietverträge empfiehlt die
Druckerei d. S.

Schorndorfer Anzeiger.

Wochensblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.

Insertionspreis: eine 5spaltige Pettizeile oder deren Raum 10 S., Reklamespalten 20 S. Beilagen: Jugendfreud und Unterhaltungsblatt.

No. 111. Samstag den 23. Juli 1898. 63. Jahrgang.

Wochenschau.

Schorndorf, 22. Juli.

Nun ist auch in Württemberg die volle politische Sommerferien eingeleitet. Der Rgl. Hof weist ziemlich zurückgezogen in Nebenhausen, die meisten Staatsminister befinden sich im Urlaub und die Landtagsabgeordneten in der Heimat. — Eine Stuttgarter Reporterfirma will erfahren haben, daß der Ministerpräsident, Dr. Freiherr v. Mittnacht, binnen kurzen seine Pensionierung nachziehen werde. Die Meldung klingt umso unwahrscheinlicher, als unser Ministerpräsident unmöglich die ganze noch in der Schwebe befindliche Verfassungsfrage einem Nachfolger überlassen kann. Sehr bezeichnend ist übrigens, daß eine und dieselbe Reporterfirma in die nationalgerichtlichen Blätter bezügliche Meldungen ergehen läßt, um nachher in den volksparteilichen Blättern darüber loszusprechen, daß die volksparteiliche Presse den Ministerpräsidenten um jeden Preis beständig sein möchte. Da geht also das Geschäft wie beim Wettspiel die „Zwickmühle“. — Bei den Straßentrawallen in Heilbronn, Göttingen, Leipzig, und anderwärts ist die Wahlverweigerung diesmal in besonders kräftiger Weise zum Ausdruck gekommen. — Über die mittlere ersehene amtliche Bericht über den Heilbronner Kravall läßt keinen Zweifel mehr darüber, daß derselbe aus sozialdemokratischer Verneinung entsprungen ist. Wertwürdig ist nur, daß es Leute giebt, welche trotz allen diesen Erfahrungen das politische Parteitreiben durchaus auch ins kirchliche Leben hineintragen und auch dieses durch berartige Wahl- und andere Kampfs freundschaftlich „beleben“ möchten. Das wäre nicht übel, wenn zum Beispiel die Kirchengemeinderatswahlen in ähnlicher Weise ausgefochten würden, wie die Wahlen zum Reichstag oder Landtag.

Die Verfassung, welche die letzten Reichstagswahlen der sozialdemokratischen Partei gebracht und sie zur stärksten Partei des Reichstags gemacht haben, giebt ihr einen Anspruch auf Anteil am Präsidium im künftigen Reichstag; es werden jetzt schon Erörterungen darüber angestellt, ob man den Sozialdemokraten diese Ehrenstelle wohl bewilligen werde. Nun, solange die sozialdemokratische Partei im Reichstag in allen andern Dingen ganz als eine berechnete Partei behandelt und den andern Parteien vollständig gleichgestellt wird, solange ferner das Zentrum, Fortschritt und Demokratie bei Stichwahlen die sozialdemokratische Bundesgenossenschaft dankbar annehmen und hinwiederum sozialdemokratischen Kandidaten zum Sieg verhelfen, solange haben sie auch kein Recht, diese

Partei vom Präsidium des Reichstags auszuschließen. Man könnte höchstens von konservativem und monarchischem Standpunkt aus sagen: weil das Reichstagspräsidium vom Kaiser empfangen und begriffen wird, so taugt ein Mitglied der Partei, die beim Hof auf den Kaiser regelmäßig mit Hohn sitzen bleibt oder davonläuft, nicht dort hinein. So wird wohl auch der Kaiser selbst die Sache ansehen.

Der deutsche Panzerkreuzer „Grene“ war von dem Admiral Dieberichs, der mit einer Anzahl deutscher Kriegsschiffe vor Manila ankert, beordert worden, die durch die Aufständischen auf den Philippinen bedrohten Interessen deutscher Reichsangehörigen in einer anderen Hafenstadt zu beschützen. In der That wollte der Rebellenführer Aguinaldo den Hafenort angreifen, was aber der Kapitän der „Grene“ nicht gestattete. Als nun ein amerik. Kriegsschiff vor dem gleichen Hafenort erschien, kehrte die „Grene“ wieder nach Saataofo zurück, weil nunmehr die Amerikaner für etwaige Beschädigungen deutschen Eigentums verantwortlich gemacht werden können. Zu irgend einem Zwischenfall mit den Amerikanern kam es in gar keiner Weise. Die Deutschen aufzuheben, braucht nicht weiter Wunder zu nehmen; aber es gehört eine horrende Uebertrüglichkeit der Gesinnung dazu, wenn einzelne deutsche Blätter sich dazu hergeben, die lägerischen Darstellungen der auswärtigen deutschfeindlichen Presse zu übernehmen und damit auch die von einigen amerik. Uingoblaten verbundenen Drohungen, daß die amerik. Flotte dem Wegs die deutschen Kriegsschiffe kurzer Hand zerstören werde. Wer eine solche Drohung ohne Kommentar in Deutschland veröffentlicht, ist auch zu jedem Akt von Vaterlandsverrat fähig.

In Frankreich wird die Dreifusangelegenheit leidenschaftlicher erörtert als je. Wohl hat das Verfaller Schmutzgericht gleich dem Pariser, den Schiffsteller Jola zu 1 Jahr Gefängnis und zu 300 frs. Geldstrafe verurteilt, aber auch das Verfaller Gericht hat die Anträge Latoris, des Verteidigers Jolas, ohne Rücksicht auf den klaren Sinn des Gesetzes einfach abgelehnt, worauf Jola und sein Verteidiger den Saal verlassen, jedoch das Gericht Jola in absentia verurteilen mußte. Nach wie vor ist jeder gefittete Mensch in der ganzen Welt von der Unschuld des Dreifus überzeugt und wahrscheinlich auch der neue franz. Ministerpräsident Brisson. Jola hat einen ergreifenden Brief an denselben gerichtet und ihn

in Ordnung zu bringen. Es war ihm jetzt gar so eilig damit geworden, in der letzten Zeit. Wo er sie allein antraf, begann er von dem Versuch zu reden, und warfte ihr gar viel Schönes von der Zeit zu versprechen, wenn sie erst Ja und Amen gesagt haben würde.

6. Fortsetzung.

„Die Alte sah dem Sternwirt an einem Tisch gegenüber, eine dampfende Kaffeekanne und einen Teller mit Brot, Fleisch und Käse vor sich.“

„Sei belächelt ihm stillen die Freigebigkeit des Wirts. Als die Mutter die ersten Male aus ihrer Kiste oben in den Stern heruntergenommen war, um die Tochter zu sehen, hatte sie sich still in einen Winkel in der Küche geschnitten, und sie hatte ihr verhoßen ein Maß gebracht. Jetzt sah sie den Wirt als gefeierter Gast gegenüber.“

„Wie kommt Ihr denn heut zum Vertag her, Mutter?“ fragte Jene, lachend der Mutter arbeitsharte Hand ergreifend, als sie den Blick des Einverständnisses sah, den die beiden austauschten.“

„Ja bin halt gekommen, weil's mir nach dir bang war, brauchst nicht zu denken, daß mich etwas Besondere hergeführt hat.“ antwortete die Angeredete bedächtig, der Tochter mitbevoll zurückden, während in ihren Augen eine heimliche Glückseligkeit aufleuchtete.“

„Es recht, Mutter,“ sagte sich Jene dazu. Sie hatte längst durchschaut, daß der Wirt die Mutter habe herein bitten lassen. Gewiß sollte sie ihm selbst ihn, seine Sache

fort und setzte leise hinzu: „Der liebe Herrgott hat mir vielleicht noch was Besseres aufgespart.“

„Was Besseres?“ schnappte die Alte mit offenem Munde nach Luft. „Ich mein, Sternwirtin zu werden, wär' doch für dich grad' viel genug!“

„Wartet's nur ab,“ lächelte Jene in sich hinein. „Dem Sternwirt aber sagt nachher, daß ihr mir ordentlich ins Gewissen gerebet habt, und daß ich's Euch in die Hand versprochen hätt', morgen festen Bescheid zu geben.“

„Warum willst' denn bis morgen warten? Kannst doch gleich Ja und Amen sagen, wo ich hier bin, daß ich auch meine Freud' dran hab'.“

„Könn' ja hier bleiben, Mutter; der Wirt soll's Euch nicht wehren. Ich mein, wenn ihr mich als Wirtzerin sehen könntet, das müßte Euch noch eine größere Herzfreud' sein,“ raunte ihr Jene ins Ohr.

„D, nein, Jene, spott' nicht!“ hauchte die Alte ganz ernstlich. „Müßt' meine grauen Haar' achten, Dirn!“

Jene weidete sich an ihrer Ueberredung. „Ihr könnt's schon glauben,“ fuhr sie weiterkühn fort, „morgen komm's so oder so. Entweder bringt mir der Wirt den Versuch von seinem Sohn, oder ich geb' dem Wirt mein Wort.“

(Fortsetzung folgt.)